



JOHANNES-GEMEINDE

Ev. Johannes-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde

Nr. 3 | März 2025

Lichterfelde-West, Johanneskirchplatz

www.ev-johannes.de



Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik 5. März bis 21. April 2025

*Luft
holen!*



Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Millionen Menschen machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

Das Aktionsmotto 2025 vom 5. März bis 21. April heißt „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“.



Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Das erste Treffen des Gemeindegemeinderats im Jahr 2025 fand am 21. Januar statt und wurde von Pfarrerin Klehmet mit Gedichten von Mascha Kaléko eingeleitet.

Ein neues Gottesdienstformat soll ab Februar alle drei Monate erprobt werden. In Gruppen aufgeteilt sollen die Predigttexte erschlossen werden, interaktiv soll es zugehen und kreativ. Ein griffiger Name für das neue Konzept fehlt noch, Vorschläge werden gern gesammelt.

Am 22. Juni ist in der Gemeinde ein Sommerfest geplant, auch die Johannes-Kita wird sich beteiligen.

Erneut besprach der GKR den Umbau des Gemein-

desaals. Ziel ist der Bau eines behindertengerechten Zugangs sowie der Einbau eines behindertengerechten WC. Der zunächst angedachte Plan, den Eingang Pfeidererstraße und die Eingangshalle für die Schaffung eines stufenfreien Zugangs zu nutzen, hat sich als nicht umsetzbar erwiesen. Der GKR beschloss daraufhin einen Umbau der Räume hinter dem Gemeindesaal, u.a. der jetzigen Küche. An dieser Stelle des Gebäudes gibt es bereits einen barrierefreien Zugang zum Lift. Von dort aus soll in Zukunft auch der Gemeindesaal und ein neu zu bauendes WC behindertengerecht erreichbar sein. Auch bei dieser Lösung ist die Denkmalpflege mit einzubeziehen.

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Herr, unser Herrscher

Antijüdische Töne in der Johannes-Passion von Bach?

Es ist eine gewaltige, einzigartige Musik, die Johannespassion von Johann-Sebastian Bach. 1724 hat Bach sie an Karfreitag in der Nikolaikirche von Leipzig erstmals aufgeführt. Die Passion ließ Bach nicht mehr los, ein Leben lang hat er an ihr gearbeitet und sie bis zu seinem Tod noch weitere drei Mal aufgeführt.

Seinem Werk liegen große Teile des Passionsberichtes aus dem Johannesevangelium zugrunde. Das Johannesevangelium ist das Evangelium, das eine besonders starke Abgrenzung zum Judentum formuliert. Es hat in der Tradition und in seiner Wirkungsgeschichte einen unheilvollen Antijudaismus und damit verbunden Antisemitismus befeuert und legitimiert. Ein Blick auf das Johannesevangelium und die Aufnahme der Texte in Bachs Passion ist also wichtig, um uns auf die Musik einlassen zu können.

Das Johannesevangelium spricht plakativ von „den Juden“ und fast immer negativ. Im 8. Kapitel werden die Juden „als Kinder des Teufels“ bezeichnet, ein besonders schlimmes Wort. Es hat Judenhass über Jahrhunderte hinweg begründet und befördert.

In Kap. 4 heißt es aber auch „das Heil kommt von den Juden“. Woher die Ablehnung, in manchen Stellen auch die Hinwendung, Verbindung zum Judentum?

Das frühe Christentum zu Paulus Zeiten war zunächst eine Gruppierung innerhalb des Judentums. Vermutlich zwei, drei Generationen nach den paulinischen Gemeindegründungen wird das Johannesevangelium niedergeschrieben. Das Verhältnis von Juden und Christen sortierte sich gerade neu: Die christliche Gemeinde „nabelte sich ab“, jüdische und frühchristliche Gemeinschaften existierten nun zunehmend nebeneinander. Es kommt zu gegenseitigen Abgrenzungen. Das Johannesevangelium ist ein Zeugnis dieser Abgrenzung, die – das können wir deutlich lesen – mit antijüdischen Worten einher geht.

„Die Juden“ werden im Johannesevangelium als Feinde Jesu beschrieben (paradoxiert wird ausgeblendet, dass Jesus ja Jude ist). Im vierten Evangelium stehen „die Juden“ für den ungläubigen Kosmos, für die Finsternis wider das Licht, für das Fleisch wider den Geist, für den Unglauben wider den Glauben, für das unterdrückende Gesetz wider das befreiende Evangelium. Besonders diese Gegenüberstellung hat hartnäckig Einzug ins Denken von Christen gehalten. Ermüdet oft hat meine Großmutter diesen falschen Gegensatz betont, dabei kennen Altes wie Neues Testament Gesetze, Regeln für ein Zusammenleben als eine positive Gabe Gottes. Das Gesetz ist Hilfestellung für ein gelingendes Leben.

Gegen eine hasserfüllte Lesart, gegen die Polemik hilft

nur, diese Texte historisch einzuordnen und ihre falsche Rezeption offen zu legen.

Da Bach Texte des Johannesevangeliums musikalisch verarbeitet, begegnet uns auch in der Passion die plakative Rede von „den Juden“. Es sind die Hohenpriester und das Volk in Jerusalem, die (singend) „weg, weg mit dem! Kreuzige ihn!“ rufen. Ihnen wird die Schuld am Tod Christi zugeschoben. Der Chor trägt die Passage vor „Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben“ und nimmt die Polemik, dieses alte falsche Vorurteil von der starren Prinzipientreue der jüdischen Religion auf. Es sind Passagen aus dem Johannesevangelium, die antijüdisch sind und die wir uns als Hörer bewusst machen müssen, um den Kreislauf der Ablehnung, der völlig falschen Gegenüberstellung vom Judentum als Gesetzesreligion und vom Christentum als Religion der Liebe und Vergebung zu durchbrechen.

Die Johannespassion ist eine gewaltige, einzigartige Musik. Auch, weil Bach sie so gestaltet hat, dass sie ihren Höhepunkt nicht in der Auseinandersetzung mit den Juden sucht, sondern in anderen theologischen Fragen findet: Es ist die Buße des Christen. So heißt es in einem Choral: „Du bist ja nicht der Sünder, wie wir und unsre Kinder. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden.“

Die zutiefst persönliche Erkenntnis, dass wir Fehler machen, dass uns Leben nicht gelingt, dass wir nolens volens Schuld auf uns laden, deren Auswirkungen ganze Generationen nach uns noch spüren, ist der existentielle Kern seiner Musik, die seit ihrer Erstaufführung 1724 Menschen tief berührt. Der Komponist Hans Werner Henze schrieb, es kämen in dieser Musik Dinge zur Sprache, die bis dahin mit Tönen zu sagen niemand gewagt, niemand vermocht oder auch nur versucht hatte.

Ulrike Klehmet



Sonntagabendmusik

Von Dessau nach Youkali

Konzert zum 125. Geburtstag von Kurt Weill
mit Musik und Texten aus den 1920er und 30er Jahren

Christine Lichtenberg und Judith Simonis, Gesang und Rezitation
Philip Mayers, Klavier

Sonntag, 2. März, 18 Uhr

Eintritt frei, Spende erbeten

Am 2. März 1900 wurde Kurt Weill in Dessau geboren. Mit seiner *Dreigroschenoper* erlangte er Ende der 1920er Jahre Weltruhm – und musste doch, nur wenige Jahre später, ins Exil flüchten.

In Musik, Briefen und Zeitzeugenberichten erzählt unser Programm entlang der Biographie des jungen Kurt Weill vom Berlin der 1920er und frühen 30er Jahre, von der Faszination und den Herausforderungen der Großstadt und vom vielfältigen jüdischen Leben. Ein Jahrzehnt lang gilt Berlin als eine der kulturell spannendsten Städte der Welt, bis die Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 eine jähe, fürchterliche Zäsur setzt.

Unser Programm haben wir – in leicht veränderter Form – auch im Rahmen eines Education-Projekts an verschiedenen Berliner Oberschulen aufgeführt mit der Idee, den Schülerinnen und Schülern die wunderbare Musik und etwas vom Lebensgefühl dieser Zeit zu vermitteln. Aber auch, um zu sensibilisieren, wohin Hass und Hetze, Nationalismus und Ausgrenzung am Ende führen können. Denn ein Satz von Bertolt Brecht über den wuchernden Nationalsozialismus aus dem Jahr 1941 sollte uns alle – Junge wie Ältere – in seiner Aktualität verstören: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“

Christine Lichtenberg



Konzert in der Johanneskirche am Sonntag, 6. April 2025, 18 Uhr

Johann Sebastian Bach

Johannespassion BWV 245

Regina North, Christine Lichtenberg,
Joohoon Shin, Martin Backhaus, Michael Börgers
Johanneskantorei, Cappella Occasionum, Orchester
Leitung: Bettina Heuer-Uharek

Eintritt: 20 EUR (ermäßigt 12 EUR für Schüler/innen,
Studierende und Bürgergeldempfänger/innen)

Wir laden herzlich ein!

Kartenvorverkauf

Montag, 24. März und Montag, 31. März von 19 bis 19:30 Uhr
in der Johanneskirche vor dem Gemeindesaal

Im Gemeindebüro (Öffnungszeiten siehe S. 15) in der Zeit vom 24. März bis zum 3. April



Szenisches Osterspiel

Dass Jesus nicht im Tod, sondern auf geheimnisvolle Weise seinen Jüngern lebendig blieb, das erzählen die vier Evangelien Markus, Matthäus, Lukas und Johannes in zarten, poetischen und hoffnungsvollen Begegnungen mit dem Auferstandenen. Szenen aus den Ostergeschichten wollen wir im Gottesdienst am Ostersonntag um 11 Uhr als ein kleines Theaterspiel aufführen. Dafür suchen wir dich: Bist du in den Osterferien in Lichterfelde und hast Lust, in die Rolle der Maria, eines Jüngers oder des Engels am Grab zu schlüpfen?

Meldet euch bei mir! klehmet@ev-johannes.de

Probentermine:
21.3., 28.3., 4.4.
von 15:30 bis 16:30 Uhr und am Karsamstag, dem 19.4.
16:30 bis 17:30 Uhr.

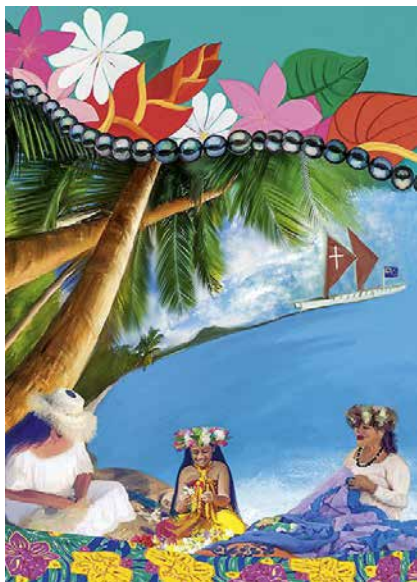


Eure Pfarrerin Ulrike Klehmet

Weltgebetstag am 7. März 2025 – Cookinseln *Wonderfully made – wunderbar geschaffen!*

Das Titelbild zum diesjährigen Weltgebetstag zeigt in leuchtenden Farben die Schönheit der Cookinseln: Sonne, weiße Strände, blaues Meer und eine üppige Natur an Land und im Wasser. Kokospalmen und schwarze Perlen

sichern das Überleben und das Einkommen. Frauen gelten als die Hüterinnen der Tradition. Sie stellen Rito-Hüte, Patchwork-Decken (Tivaevae) und Blumenkränze (Eikatu) her.



Die Kokospalme gilt auf den Cookinseln und überall im Pazifik als „Tree of Life“ – als Lebensbaum. Sie wächst schnell, kann nach 5 Jahren schon erste Früchte tragen und wirft sie das ganze Jahr ab. Als einzige Frucht in den Tropen überstehen Kokosnüsse Zyklone und Überflutungen. Frische Kokosnüsse, auf den Cookinseln „Nu“ genannt, sind mit klarem Kokoswasser gefüllt, das an vielen Orten als erfrischender Drink angeboten wird. In manchen Kirchen wird das Kokoswasser beim Abendmahl sogar statt Wein gereicht. Kokosöl wird zum Kochen, vor allem aber in der Kosmetik und Medizin verwendet. Die leere Nussschale wird weiterverarbeitet zu Trinkgefäßen, Schüsseln und Schmuck. Aus dem Bastgeflecht, das die Nüsse an den Bäumen hält, werden Seile und Tauen hergestellt. Die großen, dicken Blätter werden zu Körben und anderen Behältnissen geflochten. Die jungen Blätter werden zur Herstellung von Matten verwendet. Das harte Holz des Stammes der Kokospalme ist ideal für den Haus- und Hüttenbau.

Aus den gebleichten und gekochten Fasern der jungen Palmblätter werden die traditionellen weißen Rito-Hüte

geflochten, die vor allem in den Gottesdiensten der Cook Islands Christian Church getragen werden. Sie gehen auf das Verbot der christlichen Missionare zurück, in der Kirche die traditionellen Blumenkränze zu tragen und wurden gewissermaßen als Alternative kreiert.

Den traditionellen Blumenkranz (Ei Katu) tragen heute Frauen und Männer bei allen Feierlichkeiten. Frauen und Mädchen binden ihn aus frischen und künstlichen Blumen. Die Tivaevae-Decken werden den Kindern zur Geburt geschenkt und begleiten sie ihr Leben lang. Ihre Motive sind farbenprächtig und es dauert lange, sie fertigzustellen.

Das Titelbild „Wonderfully made“ stammt von der Künstlerin Tarana Napa und ihrer Tochter Tevairangi Napa von den Cookinseln. Tarana Napa hat eine Ausbildung als Grundschullehrerin, arbeitet aber heute als Künstlerin und hat einen Laden für Schmuck und Kleider im Zentrum der Hauptstadt Avarua.

Ilse Brezger

Herzliche Einladung zum
Weltgebetstagsgottesdienst
Freitag, 7. März 2025, 16:30 Uhr
in der Johann-Sebastian-Bach-Kirche

Sind wir die Krönung der Schöpfung? Statt über die Natur zu herrschen, sollten wir mit ihr kooperieren

Die Fastenzeit hat begonnen. Beim Fasten geht es darum, alte Denk- und Verhaltensweisen aufzugeben und aus der tiefen Verbundenheit mit anderen Geschöpfen und Gott heraus zu leben.



„Wir haben nur die eine Erde“ heißt es. Doch auch diese Argumentation impliziert, dass wir über die Welt verfügen können. Wir sind ein Teil der Welt, besitzen sie nicht. Im Denken und Glauben gehen wir nach wie vor von der Trennung zwischen uns und anderen Lebewesen bzw. der Welt aus. Weil wir vernunftbegabte Wesen sind, halten wir uns für bedeutsamer als Tiere und Pflanzen und erheben daher den Anspruch, über sie zu herrschen. Das spiegelt sich in einem der beiden biblischen Schöpfungsmythen wieder, wonach Gott den Menschen als Letztes erschuf und ihn aufforderte, sich die Erde untertan zu machen (1. Mose 1,27-28).

Bis heute bestimmt diese Haltung unser Handeln. Wir stilisieren uns zur Krone der Schöpfung, während alle anderen – Tiere, Pflanzen, Berge, Meere – dazu da sind, uns zu dienen. Wir quälen Tiere, indem wir sie nicht artgerecht halten, plündern rücksichtslos die Rohstoffe der Wälder

und Berge und vergiften die Ozeane.

Nur weil Tiere und Pflanzen keinen Intellekt und kein Bewusstsein haben – oder ein Bewusstsein, das sich unserem Verstehen entzieht – bedeutet das nicht, dass sie weniger wert sind. Den Wert eines Menschen messen wir ja auch nicht nach seiner Intelligenz.

Bienen nehmen UV-Licht wahr und werden von Blüten mit Mustern magisch angezogen, die für uns unsichtbar sind. Bäume kommunizieren mit Pilzen, indem sie Mykorrhiza-Netzwerke knüpfen, über die sie Nährstoffe austauschen und sogar Informationen über Schädlingsbefall einander „zuflüstern“. In der Biologie gilt das Modell „survival of the fittest“ inzwischen als überholt. Nicht der Stärkere triumphiert, sondern die, die miteinander kooperieren, erobern sich neue evolutionäre Vorteile.

Das dualistische Welt- und Gottesbild, die Trennung von Gott und Welt, Menschen und Tieren, führt uns geradezu in den Abgrund. Hier braucht es dringend ein theologisches Umdenken. Dem anderen Mythos zufolge erschuf Gott den Menschen als Teil der Schöpfung und übertrug ihm den Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren (1. Mose 2,15).

Gott ist nicht der große Macher, der einmal vor langer Zeit die Welt aus dem Nichts zauberte und sie uns dann überließ. Er ist ein Teil seiner Schöpfung, durchdringt sie mit seiner Gegenwart, und ist zugleich weit mehr als sie. Er bleibt unfassbar und unverfügbar.

Wir sind als seine Geschöpfe – wie die Tiere, Pflanzen, Berge und Meere – Mit-Schöpfer, miteinander verbunden und füreinander verantwortlich. Diese Einsicht, die Franz von Assisi schon im Mittelalter hatte, gilt es endlich in die Tat umzusetzen. Wir können die Schöpfung – und mit ihr unsere Spezies – nur bewahren, wenn wir mit den anderen Geschöpfen im Einklang leben. Dabei will uns Gott begleiten, uns unterstützen – er will mit uns kooperieren.

Stefan Fritsch

Aufbruch zu neuen Ufern: Eine virtuelle Fastengruppe

Die Fasten- oder Passionszeit, von Aschermittwoch bis zum Ostersonntag, lädt uns ein, innezuhalten und unser Leben neu auszurichten. Jesus selbst hat nach seiner Taufe vierzig Tage und Nächte gefastet, bevor er als Wanderprediger durchs Land zog und den Menschen die befreiende Botschaft von Gottes bedingungsloser Liebe nahebrachte, Kranke heilte und Ausgegrenzte wieder in die Gemeinschaft integrierte.

Im evangelischen Glauben liegt es an jedem Einzelnen, worauf er in der Fastenzeit verzichten, was er verändern oder erneuern möchte.

Ich lade Sie herzlich ein, mit mir auf Entdeckungsreise zu gehen: Da der protestantische Glaube oft kopflastig

erscheint, habe ich jeder Woche eine bestimmte Handlung zugeordnet, durch die sich der Glaube vor allem körperlich ausdrückt: Atmen, Seufzen, Aufstehen, Bewegen, Singen, Feiern und Staunen.

Bei der Meditation am 6. März, um 19:30 Uhr im Gemeindehaus, können Sie Ihr persönliches Fastenthema finden. Von da an gibt es auf unserer Website www.ev-johannes.de jede Woche einen biblischen Text mit kurzen Anregungen, eine einfache Körperübung sowie einen Buch-, Film- oder Musiktipp. Lassen Sie sich überraschen und machen Sie mit bei unserer virtuellen Fastengruppe!

Stefan Fritsch



Herzliche Einladung zur Atem-Meditation zu Beginn der Fastenzeit

Gott hauchte Adam den Odem des Lebens in die Nase, so beginnt die Bibel. Der Atem ist unser ständiger Begleiter, ein unwillkürlicher Prozess, der uns am Leben erhält. Bewusstes Atmen kann uns helfen, im gegenwärtigen Moment anzukommen und Gottes unfassbare Wirklichkeit zu spüren.

Entdecken Sie in dieser Fastenzeit:

- Was Sie ausatmen möchten: Worauf Sie verzichten wollen.
- Was Sie einatmen möchten: Was Sie verändern können.

Wann? Donnerstag, 6. März 2025, um 19:30 Uhr
Wo? Sitzungsraum, Ringstr. 36

Stefan Fritsch

Einladung zum Agape-Mahl am Sonntag, 30. März, um 18 Uhr

Im Rahmen des Abendgottesdienstes feiern die Konfirmanden und Konfirmandinnen ein Agape-Mahl, um sich auf ihre bevorstehende Konfirmation vorzubereiten.

Das Agape-Mahl hat seine Wurzeln in den Mahlzeiten, die Jesus mit seinen Jüngern teilte, insbesondere beim letzten Abendmahl. Im Mittelpunkt des Agape-Mahls steht der Gedanke der Gemeinschaft, des Miteinanders und des Teilens. Wir wollen diese Tradition aufleben lassen und laden Sie alle herzlich ein, diesen besonderen Gottesdienst mit den Konfis zu feiern.

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kirche im Radio



Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Radio 3 10:00–11:00 Uhr

Worte für den Tag Worte auf den Weg

88,8 Mo-Sa 5:50
Radio 3 Mo-Sa 6:50 Uhr
antenne Brandenburg Mo-Sa 9:12 Uhr

Wort des Bischofs

88,8 Sa 8.40 Uhr
Erzbischof Heiner Koch und Bischof Christian Stäblein im
wöchentlichen Wechsel

Mein Ort in Berlin

88,8 So 8:40 Uhr

Abendsegen

88,8 täglich 21.58 Uhr

EINSichten – Gedanken zur Nacht

Radio Eins täglich 22.58 Uhr
katholisch und evangelisch im wöchentlichen Wechsel

Apropos Sonntag

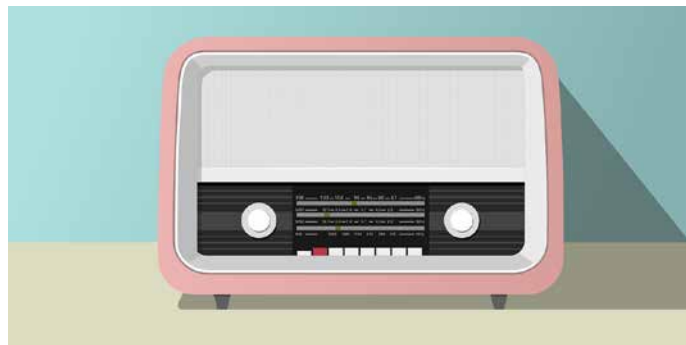
an Sonn- und Feiertagen
antenne Brandenburg 8.40 – 8.55 Uhr

02.03. Karneval im Exil

Wie sich katholische Rheinländer in Berlin in
der fünften Jahreszeit fühlen
Michael Kinnen

09.03. Internationaler Frauentag

Gespräch mit Ulrike Metternich



16.03. Mit Nadel, Faden und Glauben
Schwester Irmgard Langhans im Gespräch
Sabrina Becker

23.03. Ramadan
Gespräch mit Kübra Dalkılıç

30.03. Sorbische Kunst
Ein Portrait des sorbisch-katholischen
Künstlers Jan Buck
Rocco Thiede

Unser Leben – Magazin aus Religion und Gesellschaft

Radio 3 Sa 17:03 Uhr
Was Menschen bewegt. Jeden Samstag geht es um Fra-
gen aus Sozialpolitik, Ethik, Psychologie und Religion. In
einer Stunde wird ein Thema von verschiedenen Seiten
beleuchtet.

Ökumenische Mediathek: www.kirche-im-rbb.de

Alle Beiträge – von Gottesdiensten über Abendsegen bis
hin zu den Worten für den Tag. Hörbeiträge können jeder-
zeit nachgehört, als Podcast abonniert und geteilt werden.



Deutschlandradio

Deutschlandfunk

Morgenandacht / Gedanken zur Woche

Montag bis Samstag, 6:35 bis 6:40 Uhr

Alle 14 Tage freitags evangelische Morgenandacht als „Gedanken zur Woche“

Am Sonntagmorgen 8.35 – 8.50 Uhr

Gottesdienst

10.05 – 11.00 Uhr (sonn- und feiertags)

Deutschlandfunk Kultur

Feiertag

Sonn- und Feiertag, 7:05 Uhr

Wort zum Tage

Montag bis Samstag, 6:23 Uhr

Sonn- und Feiertag, 6:55 Uhr

Das Jahrtausend-Konzil

2025 wird ein wichtiges Jahr für die weltweite Christenheit. Gefeiert wird das 1.700-Jahr-Jubiläum des ersten Ökumenischen Konzils in Nizäa. Die Versammlung begann wahrscheinlich im Mai des Jahres 325 und war wegweisend für die Entwicklung des Christentums. Sie sollte theologischen Streit beilegen und die Einheit der Kirche fördern. Das Treffen behandelte zudem wichtige Fragen wie die Festlegung des Osterdatums. Seit dem Konzil kommen Bischöfe zusammen, um Glaubensfragen zu klären. Es gilt als die erste ökumenische Debatte der frühen christlichen Kirche.

Auf dem Konzil ging es in der Hauptsache um die theologische Auseinandersetzung über die Natur Jesu Christi und seine Beziehung zu Gott, dem Vater: Ist Jesus ein von Gott geschaffenes Wesen und dem Vater untergeordnet, oder sind Vater, Sohn und Heiliger Geist gleichrangig? Um den Kirchenfrieden herzustellen, berief Kaiser Konstantin der Große, der sich erst auf dem Totenbett taufen ließ, im Jahr 325 die Bischöfe seines gesamten Reichs zu einem Konzil in das kleine Städtchen Nizäa, das heute in der Türkei südlich von Istanbul liegt. Am 20. Mai soll Konstantin die Synode persönlich eröffnet haben.

Für die Kirche war es nach den letzten schweren Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian eine neue Situation. „Zum ersten Mal in ihrer Geschichte war die Kirche im Römischen Reich nicht mehr die verfolgte, sondern die offiziell geduldete und anerkannte, ja in manchem schon geförderte Religion“, bilanzierte der renommierte evangelische Kirchenhistoriker Bernhard Lohse (1928-1997). Die Teilnehmer reisten zum Konzil mit staatlichen Verkehrsmitteln, die für höhere Staatsbeamte vorgesehen waren. Sie wohnten vermutlich in Nizäa im Palast des Kaisers.

Den Kirchenfrieden konnte das Konzil allerdings nicht wiederherstellen. Im Gegenteil: Es wurde eher die Saat zu neuem Hader gelegt, der Streit ging weiter, kommentieren Historiker. Dennoch gilt das legendäre Konzil der „318 Väter“ – wahrscheinlich waren wohl eher um die 200 Bischöfe anwesend – als Grundlage aller weiteren Lehrentscheidungen in der alten Kirche.

Bereits seit den ersten christlichen Jahrhunderten stritten die Christen um den richtigen Ostertermin. Das Konzil von Nizäa beendete im Jahr 325 zunächst die Zwistigkeiten und legte die Normen zur Bestimmung des Datums fest. Danach fällt Ostern – vereinfacht gesagt – auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühjahrsanfang. Doch seit dem 16. Jahrhundert begeht die ortho-

dox-östliche und westliche Christenheit aufgrund unterschiedlicher Kalenderberechnungen das Osterfest in der Regel nicht am gleichen Datum.

Seit Jahrzehnten gibt es Pläne der Weltkirchen, das zu ändern. Orthodoxie, Katholizismus und Protestantismus – die drei großen Konfessionsfamilien – wollten wenigstens in diesem Punkt Einigkeit untereinander erreichen. Alle Anstrengungen blieben allerdings bisher ohne Erfolg.

Im Jubiläumsjahr von Nizäa wird das Osterfest zufällig wieder zeitgleich in den Ost- und Westkirchen gefeiert, am 20. April 2025. Das wird als Chance für die Ökumene gewertet. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) ermutigte ihre Mitgliedskirchen dazu, das gemeinsame Osterdatum als Möglichkeit zu sehen, „weitere Schritte hin zu einem gemeinsamen Osterdatum aller Christinnen und Christen zu unternehmen“.

Das Konzil von Nizäa legte auch den Grundstein für das heute in fast allen christlichen Kirchen anerkannte Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel von 381, obwohl die genaue Entstehungsgeschichte nicht abschließend geklärt ist. Das Bekenntnis können fast alle Christen gemeinsam sprechen. Daher wird im Jubiläumsjahr 2025 auch an diesen Text erinnert. Die ACK ruft die Kirchen dazu auf, das Glaubensbekenntnis in seiner ökumenischen Version regelmäßiger gemeinsam zu beten und sich der Verbundenheit weltweit bewusst zu werden.

Als die Teilnehmer des Konzils 325 zusammenkamen, sei es neben sehr weltlichen Machtfragen auch um existenzielle Fragen gläubiger Existenz gegangen, erklärt der Moderator des Weltkirchenrates, der frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und frühere bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: „Mit der Einigung auf das gemeinsame Glaubensbekenntnis gelang es, wesentliche Teile der christlichen Welt in einer Kirche zusammenzuhalten.“

Anlässlich des Jubiläums plant der Weltkirchenrat ein Jahr voller Aktivitäten mit Mitgliedskirchen, anderen Kirchen, weltweiten christlichen Gemeinschaften, nationalen und regionalen Organisationen sowie theologischen und ökumenischen Einrichtungen. Höhepunkt soll die 6. Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung zum Thema Ökumene vom 24. bis 28. Oktober 2025 in Ägypten werden. Das vorläufig letzte Treffen dieser Art war 1993 im spanischen Santiago de Compostela.

Quelle: epd

Zum 550. Geburtstag des Renaissance-Künstlers Michelangelo

Er leistete Gewaltiges als Bildhauer und Maler, als Architekt und Dichter. Seine Zeitgenossen nannten ihn ehrfurchtsvoll: „Der Göttliche“.



Am 6. März 1475 wurde Michelangelo di Lodovico Buonarroti Simoni in Caprese geboren. Da seine Mutter durch die Geburt vieler Kinder überlastet war, wurde er der Frau eines Steinmetzes zur Pflege gegeben. Seine Mutter starb, als er sechs Jahre alt war. Michelangelo hat sein Kindheitstrauma so gedeutet, dass es ihm in die Wiege gelegt worden sei, Bildhauer zu werden: „Ich sog aus der Milch meiner Amme Meißel und Hammer, womit ich meine Bilder haue.“ Allerdings musste er sich erst gegen den Willen seines Vaters durchsetzen, bevor er mit 13 Jahren in Florenz die Künstlerwerkstatt Ghirlandajo besuchen konnte. Finanziell gefördert durch Lorenzo Medici, studierte er die Freskenmalerei, die Bildhauerkunst der Antike und die platonische Philosophie.

In Rom sorgen seine Marmorstatuen eines betrunkenen Bacchus und der Pietà von St. Peter zum ersten Mal für Furore. 1504 vollendet er in Florenz die kolossale Statue

des David. Er schlägt dieses Monument der Stadtfreiheit von Florenz aus einem riesigen Marmorblock, der 40 Jahre zuvor schon von einem anderen Künstler erfolglos behauen worden war. Michelangelo verbringt umgerechnet vier Jahre seines Lebens in Marmor-Steinbrüchen. Denn so lautet sein bildhauerisches Glaubensbekenntnis: „Im Marmor liegt ein magischer Zauber. Der Künstler nur kann ermessen, was im Marmor schon drin steckt.“ Sein selbstbewusster David repräsentiert die Vollkommenheit der göttlichen Schöpfung.

Doch sich selbst findet der Künstler hässlich. Schwankend zwischen Selbstverherrlichung und Selbstverachtung macht er sich und anderen das Leben schwer und klagt: „Frohsinn finde ich in dunkler Schwermut.“

Sogar die Päpste fürchten seine Launen. Trotzdem versuchen sie, dieses Genie an sich zu binden. Der Kriegerpapst und Kunstmäzen Julius II. beauftragt den Bildhauer 1505, für sich ein begehbares Grabmal zu schaffen. Fast vierzig Jahre arbeitet Michelangelo immer mal wieder daran. Doch es bleibt unvollendet und kommt nur als reduziertes Wandgrab in San Pietro in Vincoli zum Stehen.

Michelangelo bezeichnet das damit verbundene Hin und Her als „die Tragödie meines Lebens“. Immerhin bekommt er vom Papst den Auftrag, die Deckenmalerei in der Sixtinischen Kapelle auszuführen. Obwohl er sich für völlig unbegabt dazu hält, begründet diese Freskenmalerei wie kein anderes Werk seinen Weltruhm bis heute. Schließlich ist es dem schon über 70-jährigen Architekten zu verdanken, dass der ins Stocken geratene Neubau des Petersdoms ab 1546 doch weitergeführt wurde. Am 18. Februar 1564 starb Michelangelo in Rom mit 88 Jahren.

Reinhard Ellsel

Familiengottesdienst am 16. März um 11 Uhr *Nur Mut!*

Dieses flaue Gefühl im Bauch vor der Mathearbeit, dabei brauche ich jetzt gute Zensuren für die Anmeldung an der neuen Schule. Der unbeleuchtete Teil der Straße, die ich immer auf dem Nachhause gehen muss. Die ernstesten Gesichter der Eltern, was ist da schon wieder in der Welt passiert?

Es gibt ja so Vieles, wovor wir Angst haben können. Im Familiengottesdienst feiern wir, wie Angst in Mut und Fröhlichkeit umschlagen kann, und erzählen und spielen Euch die Geschichte, in der Jesus die Angst seiner Jünger wandelt.

Herzlich willkommen!

Ulrike Klehmet und Team

Predigtvorgespräch

Im März treffen wir uns zum Predigttext, der für den Passionssonntag Reminiszere vorgeschrieben ist, am **Montag, 3. März um 15 Uhr**, wie immer im Sitzungsraum, Ringstr. 36.

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Johannes 3, 14 -21

Zweites Frühstück

In diesem Monat treffen wir uns ausnahmsweise erst am dritten Sonnabend, also am **15. März 2025**, wie immer um 11 Uhr im Sitzungsraum der Gemeinde in der Ringstraße 36 (Seiteneingang).

Wir sind dann mitten in der Passionszeit, seit jeher zugleich eine Fastenzeit. Im Gespräch nach dem einfachen Frühstück wollen wir daher das jährliche Motto der evangelischen Kirche „7 Wochen ohne“ zum Thema machen. Unser Pfarrer, Herr Dr. Stefan Fritsch, wird unter uns sein und das Gespräch einleiten und moderieren.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bitten Sie um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro (Telefon: 833 70 29).

*Jürgen und Gisela Sahn
Pfarrerin Ulrike Klehmet*

Neues Angebot: Stricktreff

Kaum etwas verbindet Menschen so zuverlässig, wie ein gemeinsames Hobby. Wir wollen zusammen STRICKEN!

Ob Socken, Pullover, Handschuhe, Mützen, Schals oder komplizierte Tücher – jeweils am **zweiten Donnerstag im Monat** wollen wir zwei Stunden gemütlich zusammensitzen und stricken, uns gegenseitig beraten und motivieren, Tipps und Tricks austauschen, auf neue Ideen kommen und beim Wachsen der jeweiligen Projekte zusehen.

Das erste Treffen findet statt am Donnerstag, den **13. März um 18.30** im Sitzungszimmer, Ringstraße 36. Bei wärmeren Temperaturen wechseln wir in den kommenden Monaten ins oder vor das Café Nachbar.

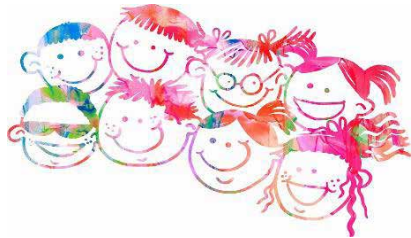
Wir freuen uns auf Euch und Euer Strickzeug!

Katharina Haarbeck, Maja Engeli und Kumari Hiller

Die weiteren Termine für 2025, jeweils 18.30:

- 10. April
- 15. Mai (wegen des Feiertags der 3. Do!)
- 12. Juni
- 10. Juli
- 14. August
- 11. September
- 9. Oktober
- 13. November
- 11. Dezember





Trödelmarkt für Kinderkleidung und Spielsachen

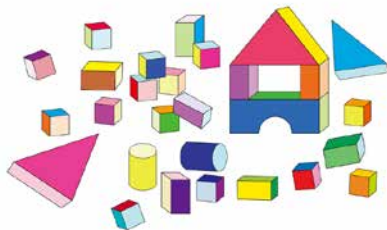
Sa. 29. März 2025
von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
in der Johanneskirche
Johanneskirchplatz 4

Ringstraße/ Ecke Pfeleiderer Straße
12205 Berlin – Lichterfelde West
Es gibt Kaffee, Kuchen und Saft

Anmeldung ab 16:00 Uhr
Ilona Kersten
(für Förderverein Johanneskita)

Tel.: 0163-7462282

Standmiete: ein **selbstgebackener** Kuchen
und 7,00 €



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 7. März 2025

Die Bilder dieser Ausgabe:

- Titel: pixabay
S. 2: Baxmann
S. 3: Eingangschor der Johannes-Passion,
Digitalisat der Staatsbibliothek Berlin
S. 4 oben: Porträt des jugendlichen Komponisten
Kurt Weill, 1919 durch den
in Leipzig tätigen Hoffotografen
Ernst Hoenisch gefertigt.
wikimedia commons.
Mitte:
unten: siehe S.3.
pixabay
S. 5: Weltgebetstag
S. 6: KI-unterstützt
S. 7: KI-unterstützt
S. 8: pixabay
S.10: Michelangelo: Sterbender Sklave (auch: Der
sich ergebende Sklave / Gefangene) für das
Grab Julius II., ca. 1513-15,
Paris, Louvre. wikimedia commons
S.11: pixabay

Anzeigen

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



 84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

matthias henn

GEBÄUDEREINIGUNG

• Meisterbetrieb •

Fensterreinigung, Büroreinigung, Treppenreinigung u.a.

Tel. 030 89731420 E-Mail: clean-berlin@t-online.de

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht

803 76 85

gegenüber S-Bhf Nikolassee



Anzeigen

JGS RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
JURIMEDIATE
Berlin | Potsdam | Schönefeld

Rechtsanwälte und Mediatoren
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

JGS® Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
JURIMEDIATE® GmbH

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter

Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimEDIATE.de
www.jgs-world.de | www.jurimEDIATE.de

Erfahren Sie mehr auf unserer Webseite

HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5 Hausbesuche

SILVIA FÜLSTER
Steuerberaterin · Vereidigte Buchprüferin · Mediatorin

- Steuerliche Beratung / Unternehmensberatung
- Buchführung
- Erstellen des Jahresabschlusses und der Steuererklärung
- Existenzgründungsberatung
- Durchführung von freiwilligen und Pflichtprüfungen
- Mediation
- Hausbesuche möglich

Lankwitzer Straße 3, 12209 Berlin-Steglitz Tel. 711 60 60/62 . Fax 711 03 49
steuerberater-fuelster@t-online.de

Sabine Klumper
Friseurmeisterin in Lichterfelde
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung
(030) 8174144

Malermeister
Christian Riedlbauer
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.
Bismarckstr. 47b
12169 Berlin
Telefon 773 46 05

BAUHOF
MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

GÖNNEN SIE SICH EINE KLEINE AUSZEIT

Lassen Sie sich stylen & verwöhnen!

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

gerd holländer
friseur · kosmetik · make-up

Spindelmüller Weg 37, Ecke Ringstraße
12205 Berlin-Lichterfelde
Telefon 030/8 12 20 30
www.schnippelstuebchen.de

Öffnungszeiten:
Di, Mi 10.00 bis 18.00 UHR
Do, Fr 10.00 bis 20.00 UHR
Sa 9.30 bis 14.00 UHR

GEMEINDELEBEN

Veranstaltungen und Gruppen *

Flüchtlingsarbeit in der Johannes-Gemeinde

Kontakt:
Kumari Hiller kumari@hillerfamily.de

Verein zur Förderung der Kirchenmusik und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ev. Johannes-Kirchengemeinde e.V.

Vorstand:
Dr. Irmgard Reihlen, Eva-Maria Baxmann-Krafft,
Susanne Unger
Konto: IBAN DE 49 1001 0010 0562 9931 02
foerderverein@ev-johannes.de

Literaturkreis

alle zwei Monate, jeweils mittwochs 19 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Eva-Maria Baxmann-Krafft
literatur@ev-johannes.de

Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene
Koordination:
Wolfram Helmert, Michael Börgers
Kontakt:
Gemeindebüro Tel 833 70 29
oekumenische-initiative@ev-johannes.de

Offener Seniorentreff

in der Regel alle 14 Tage, immer am zweiten und vierten Montag des Monats

Sitztanz

jeden zweiten Montag im Monat, 15 bis 16 Uhr, 10. März
Leitung: Anja Hasselmann
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Anne Rother
über Gemeindebüro Tel. 833 70 29

Zweites Frühstück

in der Regel am zweiten Sonnabend des Monats
11 bis 12.30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Bitte telefonisch an- bzw. abmelden: Gemeindebüro
Tel 833 70 29

Stricktreff

in der Regel am zweiten Donnerstag des Monats
18:30 bis 20:30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt: Katharina Haarbeck, Maja Engeli, Kumari Hiller
über Gemeindebüro

Besuchsdienst-Treffen

Sitzungszimmer Ringstr. 36
Termine bitte erfragen über
besuchsdienst@ev-johannes.de oder über das
Gemeindebüro Tel 833 70 29

Gesprächskreis: Kann ich das heute noch glauben/beten?

Do, 13. 3. 2025, 19:30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrer Stefan Fritsch fritsch@ev-johannes.de

Predigtvorgespräch

in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrer Ulrike Klehmet
klehmet@ev-johannes.de

Kantorei

Mo 19.30 bis 21.30 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Kinderchor (Klassen 1 bis 4)

Di 15.30 bis 16.15 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Lichterfelder Lerchen Chor für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

Di 19.00 bis 20.30 Uhr, alle 14 Tage
Sitzungsraum, Ringstr. 36
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Singkreis

in der Regel am dritten Montag im Monat, 15 bis 16 Uhr
Sitzungszimmer, Ringstrasse 36
Leitung: Alain Brun-Cosme

Posaunenchor

Mi 19:30 bis 21 Uhr
Café Nachbar, Seiteneingang Johanneskirche
Leitung: Hansjakob Ziemer
Kontakt:
posaunenchor@ev-johannes.de

Offener Jugendtreff

Di und Do 18 bis 21 Uhr
Baseler Str. 69
Kontakt:
Till, Levi und Paul

* Aktuelle Informationen auch auf unserer Website und bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen

Adressen und Ansprechpersonen

JOHANNESKIRCHE GEMEINDESAAL

Johanneskirchplatz 4
12205 Berlin



GEMEINDEBÜRO

Nils Friedrich
Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 833 70 29

Fax 833 90 18

E-Mail info@ev-johannes.de



Sprechstunden:

Mo 10 bis 12 Uhr

Di 17 bis 19 Uhr

Do 10 bis 12 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT

Vorsitzender

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Stellvertretende Vorsitzende

Nicole Weyde

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Maja Engeli

Sonja Gamer

Katharina Haarbeck

Dr. Christoph Herfarth

Kumari Hiller

Elke Holthausen-Dux

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Christine Lichtenberg

Christoph Ulrich

PFARRER DR. STEFAN FRITSCH

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 0176 54 53 88 52

fritsch@ev-johannes.de



PFARRERIN ULRIKE KLEHMET

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 859 648 37

Tel. 0157 92 38 53 44

klehmet@ev-johannes.de



INTERNET

www.ev-johannes.de

KONTO DER JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE

KKVA Steglitz

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE61 5206 0410 1203 9663 99, Ev. Bank eG

Wir bitten Sie, Spenden und Gemeindegeld unter Angabe des Verwendungszweckes auf dieses Konto zu überweisen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 50 €) wünschen, bitten wir um Angabe Ihrer Adresse.

KIRCHENMUSIK/KANTOREI

Kantorin Bettina Heuer-Uharek

Tel. 862 00 507

heuer-uharek@ev-johannes.de



BANDKELLER

Raphael Jung

bandkellermeister@gmx.de



ALTENARBEIT/BESUCHSDIENST

Anne Rother

rother@ev-johannes.de

oder über Gemeindebüro



JOHANNES-KINDERGARTEN

Leitung: Elisabeth Kirchner

Baseler Str. 67/69

12205 Berlin

Tel.: 833 35 93

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

johanneskindergarten@ev-johannes.de



JUGENDARBEIT

Till, Levi, Paul, Stefan Fritsch

Tel. 0176 54 53 88 52

KONFIRMANDENARBEIT

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Konfirmandenunterricht:

Dienstag 17:15 – 18:30 Uhr

Donnerstag 17:15 – 18:30 Uhr

Der Gemeindebrief der Ev.-Johannes-Kirchengemeinde erscheint mit einer Auflage von 1.700 Exemplaren 10 x jährlich mit 2 Doppelnummern Jul/Aug und Dez/Jan.

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Johannes-Kirchengemeinde

Redaktion: Eva-Maria Baxmann-Krafft, Knut Ehlers, Christina Jahntz

V.i.S.d.P. Eva-Maria Baxmann-Krafft
Ringstr. 36, 12205 Berlin
gb-redaktion@ev-johannes.de

Layout & Druck: Wiesjahn
Satz- & Druckservice
Schulstr. 1, 13507 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

Unsere Gottesdienste im März

2. März Estomihi **11 Uhr**

Sonntag vor der Passionszeit

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Kollekten

innen: Frauenarbeit, Männerarbeit, Familienbildung und das Projekt Leben in Vielfalt

außen: Männer-, Frauen- und Familienarbeit

7. März Weltgebetstag **16:30 Uhr**

Gottesdienst

Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde

Team Weltgebetstag

Weltgebetstag der Frauen-Deutsches Komitee e.V



9. März Invokavit **11 Uhr**

1. Sonntag der Passionszeit

Gottesdienst

mit Elementen vom Weltgebetstag

Pfarrerin Dr. Margit Herfarth

Kollekten

innen: besondere Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland

außen: Kirchenmusik

16. März Reminiszere **11 Uhr**

2. Sonntag der Passionszeit

Familiengottesdienst

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Kollekten

innen: Ärzte ohne Grenzen e.V.

außen: Konfirmandenarbeit

23. März Okuli **11 Uhr**

3. Sonntag der Passionszeit

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

innen: Partnerkirchen in Afrika

außen: Jugendarbeit

30. März Lätare **18 Uhr**

4. Sonntag der Passionszeit

Abendkirche mit Agape-Mahl

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Es singen die Lichterfelder Lerchen

Kollekten

innen: Kirchenmusik - kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung

außen: Gemeindebrief

Gottesdienste für Familien

16. März Familiengottesdienst **11 Uhr**

Gottesdienste in den Seniorenheimen

18. März im Aquinata **10:30 Uhr**

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Ökumenische Klimagebete

Mittwoch, 12. März, 18 Uhr online

Mittwoch, 26. März, 18 Uhr Johannes

oeukumenische-initiative@ev-johannes.de

LEVITIKUS 19,33

Wenn bei dir ein **Fremder** in eurem Land lebt, sollt ihr ihn **nicht unterdrücken.** «

Monatsspruch **MÄRZ 2025**